



Edmund Eysler.

Mutterl - Lied*)

aus der Operette: „Die Schützenliesel“



Langsamer Walzer.

1. Mut - terl, lieb's
2. Mut - terl, lieb's

Mut - terl, was
Mut - terl, dein



glaubst denn von mir?
gol - di - ges Bild!

Trau dei - nem
Die klu - gen

Bü - berl, werd'
Än - gerln, so

net an ihm irr!
streng und so mild!



Was du mir g'lernt hast, da drin steht's ge-schrieb'n,
Ha - ben ge - führt mich durch Dick und durch Dünn,

und ist fürs Le - ben mein
und die - ses Bild trag' im



Leit - stern ge - blieb'n!
Her - zen ich drin!

Sehr zart.

d'Fal - ten, die
Lockt mich was

al - ten, geh',
Bö - ses, ich

zieh's net zu - hin -
fall' net zu - hin -



samm,
ein,

der

Ap - fel, der
klopft der

Ver -

fallt ja
su - cher, ich

net

weit weg
ruf' net:

vom Stamm!
her - ein!



Copyright 1905 by Josef Weinberger, Leipzig.

*) Mit Genehmigung des Verlegers Jos. Weinberger, Leipzig - Wien.

Mut - terl, ich bitt' dich, ver - zweif' l net glei, ich hab' ein Herz, und das
Ob ich bei dir bin, ob in fer - nem Land! Mut - terl, sei ru - hig, ich

Langsam.

Herz, das is treu! } Heut noch klingt mir im Ge - müt, dein so trautes Schlummer - lied!
mach' dir ka Schand'!

Langsam, sehr innig.

„Schlaf, mein lie - bes Bü - berl, schlaf, lie - ber Gott, ach mach' ihn

brav, mach', daß er mich nie be - trü - be, füll' sein Herz mit

Treu und Lie - be!“ Dann hast du mich schla - fen g'legt und mit

Ro - sen zu - ge - deckt! Ja, so lieb, so zart und fein

kann ja nur a Mut - - ter sein!

1. *un poco più mosso*

unendlich zart

mf

rit.

sehr leise

p

rit. molto

ff